



(Quelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d5/Gustav_Droysen.jpg;
Lizenz: Wikimedia Commons)

Johann Gustav Droysen

Johann Gustav Droysen, ein bedeutender Philologe, Geschichtswissenschaftler und Politiker des 19. Jahrhunderts, war von 1840 bis 1851 Professor für Geschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Mit Johann Gustav Droysen lehrte einer der wichtigsten deutschsprachigen Historiker an der CAU: Sein Wirken auf diesem Gebiet zeichnete sich nicht nur durch die Etablierung des Hellenismus als Epochenbegriff aus; Droysen lieferte darüber hinaus wichtige Impulse für die Entwicklung und Professionalisierung der modernen Geschichtswissenschaft.

Geboren am 06. Juli 1808 in Treptow an der Rega, dem heutigen Trzebiatów, war der junge Droysen geprägt durch sein protestantisches Elternhaus und den preußischen Patriotismus des Vaters. Jene Einflüsse waren auch bestimmend für sein späteres wissenschaftliches und politisches Wirken.

Nachdem Johann Gustav Droysen das Abitur in Stettin abgelegt hatte, studierte er ab 1826 Philologie und Philosophie an der Universität Berlin, wobei die klassische Philologie den Schwerpunkt bildete. Dem dreijährigen Universitätsstudium, das mit dem Oberlehrerexamen schloss, folgten die Promotion 1831 und die Anstellung als Lehrer, schließlich die Habilitation als Altphilologe, die in einer außerordentlichen, unbezahlten Professur in Berlin mündete.

Neben seiner Übersetzungstätigkeit, bei der Droysen die Tragödien des Aischylos und die Komödien des Aristophanes ins Deutsche übertrug, tat er sich in diesen Jahren durch seine 1833 veröffentlichte Biographie über Alexander den Großen hervor.

Mit diesem ersten zentralen Werk seiner wissenschaftlichen Laufbahn legte Droysen den Grundstein für die spätere „Geschichte des Hellenismus“, deren Epochenbegriff bis in die heutige Zeit wirkt. Über Droysens Auseinandersetzung mit dieser Epoche sprachen wir mit Prof. Dr. Josef Wiesehöfer vom Institut für Klassische Altertumskunde an der CAU Kiel.

Droysen wies dem Begriff des Hellenismus eine neue Bedeutung zu. Während die bisherige Forschung den Hellenismus als Zeit des Niedergangs nach dem Ende der griechischen Antike des 5. und des 4. Jahrhunderts v. Chr. verstanden hatte, stellte Droysen den Eigenwert dieser Epoche heraus. Ihm zufolge kam es im Hellenismus zur Verschmelzung von griechischen und orientalischen Bestandteilen, die den Sieg und Aufstieg des Christentums nach sich zog.

Die Biographie über Alexander den Großen verschaffte Droysen große Anerkennung unter den Historikern seiner Zeit und begünstigte seinen Ruf an die CAU Kiel, dem er 1840 folgte.

In der Stadt an der Förde hatte Droysen seine erste besoldete Professur inne. Zwar verfasste er hier die weiteren Teile der Geschichte des Hellenismus, doch zunehmend verlagerten sich Droysens Arbeitsbereich und Interesse: In Kiel war er nicht mehr nur Vermittler der Antike, sondern in erster Linie Dozent der Neueren Geschichte.

Neben den Vorlesungen, die Droysen in Kiel hielt, schuf er hier die innovative Lehrform der quellenkritischen Übung, das sogenannte „Historische Seminar“. Sie bildete den Ausgangspunkt für Droysens wichtigsten Beitrag für die moderne Geschichtswissenschaft, die ihm stets auch als eine empirische Wissenschaft galt. Er setzte sich mit ihren Aufgaben, Methoden sowie Fragestellungen auseinander und diskutierte dabei insbesondere den Umgang des Historikers mit den verschiedenen Arten von Quellen.

Droysen engagierte sich während seiner Zeit in Kiel nicht nur wissenschaftlich, sondern auch politisch. Dabei war er Teil der Entwicklungen, die in der Erhebung von 1848 mündeten. Zunächst Vertreter der provisorischen Regierung Schleswig-Holsteins in Frankfurt, wurde er Abgeordneter der Casino-Fraktion in der Nationalversammlung. Das politische Engagement Droysens, der entschieden für die schleswig-holsteinische Unabhängigkeit von der dänischen Krone eintrat, zog zugleich das Ende seiner Professur in Kiel nach sich: Droysens Befürchtungen, von den Dänen aus dem Dienst entlassen zu werden, führten zu seinem Weggang nach Jena, wo er erneut eine Professur antrat. Die Zeit an der CAU Kiel markiert zweifellos eine wichtige Etappe auf dem Lebensweg des berühmten Historikers.